



BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women
CLUB OLTEN

BPW Clubabend - 14.11.2024 von Wiebke Steinfeldt

BPW Clubabend - Zwei Bestatterinnen erzählen von ihrer Arbeit

Wünsche erfüllen zu können ist einfacher als Entscheidungen treffen zu müssen

«Der Bestatter» als Fernsehserie ist spannend zum Anschauen. Geht es jedoch um die eigene Sterblichkeit oder die von Familie oder Freunden, meiden wir das Thema lieber.

Am Donnerstag, 14. November 2024 boten BPWlerin Gabi Born zusammen mit Gina Born von Born Bestattungen in der Schlosserei bei Aaria in Olten einen Einblick in ihren Beruf und Alltag als Bestatterinnen.

Bereits ein Rückblick auf die Geschichte des Berufs ist spannend, da Frauen als Bestatterinnen bis heute dem Vorurteil begegnen, dies sei kein Beruf für sie. Frauen seien nicht in der Lage, den Toten zu bergen und zu tragen und würden das Gesehene psychisch schlechter verkraften können. Historisch wird dann auch der Mann, nämlich der Schreiner und der Fuhrunternehmer, als Vorgänger der heutigen Bestatter gesehen. Dabei gab es im Mittelalter bereits sogenannte Leichenfrauen oder Seelennonnen. Diese Frauen, die häufige in sehr armen oder klosterähnlichen Verhältnissen lebten, versorgten die Leichen, hielten die Totenklage, beteten für die Verstorbenen und teilten den Tod dem Dorf mit.

Selbstständig konnten sie sich aber aufgrund ihrer Armut nicht machen. Erst im 1. und 2. Weltkrieg führten Frauen mit ihren Töchtern Bestattungsunternehmen. Heute sind in den meisten Bestattungsunternehmen Frauen dabei.

Wenn man den Beruf als Bestatter:in ausüben möchte, ist es wichtig, immer daran zu denken, dass ein Todesfall für jeden eine Ausnahmesituation darstellt. Die Bestatter:innen brauchen viel Empathie, Aufmerksamkeit und Organisationstalent. Manchmal werden sie sogar zu Familien-Mediatoren, müssen lösungsorientiert und kreativ denken und handeln und dabei jederzeit diskret bleiben. Jeder Todesfall ist individuell und muss besonders betrachtet werden. Ebenso ist eine Menge Fachwissen gefragt, angefangen bei Reglements von Friedhöfen bis zu Gemeinden, die voneinander abweichen können.

Vom Einkleiden, Schminken des Verstorbenen über die Art und den Ort der Bestattung bis zur Wahl des Blumenschmucks für die Abdankungsfeier beraten und begleiten die Bestatterinnen jeden gewünschten Schritt. Dabei muss die Transparenz für die Angehörigen jederzeit gegeben sein. Ebenso gehört eine gute Portion Intuition dazu. Die Erfahrung der beiden Frauen zeigt, dass man durchaus auf seine Intuition hören sollte.

Am Ende gaben Gabi und Gina Born Tipps für die Vorsorge der eigenen Bestattung nach den eigenen Wünschen. Denn damit nimmt man Angehörigen eine grosse Last ab. Diese können sich dann die nötige Zeit für den Abschied nehmen.

Wer sich nun fragt, wie er oder sie das anfangen soll, darf sich jederzeit bereits zu Lebzeiten mit den Bestatter:innen zusammen setzen und sich beraten lassen.

In diesem Sinn gab es anschliessend einige Fragen sowie Gesprächsstoff, der beim Essen in der Schlosserei by Aaria vertieft wurde.

<http://www.born-bestattungen.ch>

Wiebke Steinfeldt//14.11.2024

